

Zpravodaj středočeské vlastivědy a kronikářství 2, 1970, S. 50ff.; E. Wondrák, Lekar Č. R. – příkopník české archeol., in: Severní Morava 35, 1978, S. 50ff.; Masaryk; Otto; Otto, Erg. Bd. V/2. (F. Spurný)

Rzach Alois, klassischer Philologe. * Patzau (Pacov, Böhmen), 16. 11. 1850; † Prag, 27. 8. 1935. Stud. 1869–72 an der Univ. Prag klass. Philol. (u. a. bei Kvičala, s. d.), Phil., Altgermanistik, Geschichte, Hebr. und Arab.; 1873 Dr. phil. und Lehramtsprüfung aus Latein und Griech. 1872–84 wirkte Rz. am Kleinsaitner Gymn., 1876 Habil. für klass. Philol. an der Univ. Prag; 1883 Tit. ao. Prof., 1884 ao. Prof., 1887 o. Prof. für klass. Philol. an der Dt. Univ., 1895/96 Dekan, 1904/05 Rektor, 1906 HR. Ab seiner Pensionierung 1923 Hon. Prof. Rz. widmete seine wiss. Tätigkeit vor allem der Überlieferungsgeschichte, Textkritik, Sprache und Metrik der griech. Epiker. Der Apparat seiner Iliasausg. bietet die wichtigsten Resultate der Homerforschung seiner Zeit; in seiner krit. Ausg. der hesiod. Ged. legte Rz. die Grundlagen für die Sichtung und Bewertung der Hss., wobei bes. die Vollständigkeit und Sorgfalt in der Anführung der Testimonien hervorzuheben sind. Die Ausg. der Sibylin. Orakel, nach gründlichen Vorarbeiten entstanden, zog die Hss. so vollständig als möglich heran und bot mit ihrem überaus reichen krit. Apparat den Ausgangspunkt für alle weitere Forschung auf dem Gebiet dieser schlecht überlieferten Textsmg. Rz.' Lehr-tätigkeit umfaßte sowohl Sprache und Literatur als auch die Realien des griech. und latein. Faches; als unermüdlicher Volksbildner war er u. a. 1891 Gründungsmitgl., ab 1918 Vorstand der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen, 1892 Gründer der Dt. Ges. für Altertums-kde. in Prag (1910 deren Ehrenmitgl.) und Obmann des Prager Volksbildungshauses Urania. Seine Tochter Hedda (1875–1953), Lyrikerin und Novellistin, ab 1892 mit dem Germanisten A. Sauer verheiratet, war Briefpartnerin von M. Ebner v. Eschenbach, Rilke (beide s. d.), Saar und Mell und spielte eine führende Rolle im Ges. Leben der Dt. in Prag.

W.: Hesiod. Untersuchungen, in: Programm des k. k. dt. Ober-Gymn. der Kleinsaiter zu Prag 1875, (1875); Grammat. Stud. zu Apollonios Rhodios, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 89, 1878; Stud. zur Technik des nachhomer. heroischen Verses, ebenda, 95, 1880; Neue Beitr. zur Technik des nachhomer. Hexameters, ebenda, 100, 1882; Krit. Stud. zu den Sibyllin. Orakeln, in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl. 38, 1890; Metr. Stud. zu den Sibyllin. Orakeln, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 126, 1892; Zur ältesten Überlieferung der Erga des Hesiodos, in: Symbolae Pragenses, 1893; Die Oracula Sibyllina, bearb. von J. Geffcken, 1902. J. Geffcken, Komposition und Entste-

hungszeit der Oracula Sibyllina, in: Götting. gelehrte Anzeigen 166, 1904 (Rezension); Analekta zur Kritik und Exegese der Sibyllin. Orakel, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 156, 1908; F. Mauthner, in: N. Österr. Biogr. 3, 1926; H. Swoboda, in: Sudetendt. Lebensbilder 2, hrsg. von E. Gierach, (1930); Artikel in RE; zahlreiche Aufsätze in Fachz., bes. in Wr. Stud., Philologus, Z. für die österr. Gymn.; Literaturberr. in Jahresber. über die Fortschritte der class. Altertumswiss.; zahlreiche Rezensionen, meist in Schulprogrammen und in Z. für die österr. Gymn.; etc. Hrg.: Homeri Iliadis carmina, 2 Tle., 1886–87, 2. Ausg., 2 Bde., 1890; Chresmoi Sibylliakoi. Oracula Sibyllina, 1891; Hesiodi carmina, 1902 (Editio maior); Hesiodi carmina, 1902, 3. Aufl. 1913 (Editio minor); etc.

L.: Prager Tagbl. vom 28. (Abendausg.) und 29. 8., Dt. Ztg. Bohemia und Prager Presse vom 29. 8. 1935; Forschungen und Fortschritte 11, 1935, S. 391f.; S. Reiter, A. Rz., in: Jahresber. über die Fortschritte der class. Altertumswiss. 254, Nekrologe, 1936, S. 132ff. (mit Werkswertzeichen); Ber. über das Stud. Jahr 1934/35 der dt. Univ. in Prag ... Nachrufe, 1936, S. 26ff.; Kosch, Kath. Deutschland; Otto; Otto, Erg. Bd. V/2; A. Hinrichsen, Das literar. Deutschland, 2. Aufl. 1891; Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag ... 1899, S. 455, 477; Charisteria, A. Rz. zum 80. Geburtstag dargebracht, 1930; Unsere alma mater, (1938), S. 153f.; Hesiodi Theogonia, Opera et Dies, Scutum, hrsg. von F. Solmsen, 1970, S. Vff.; Mitt. B. Ryba (†) und M. Vilimková, beide Prag, W. Matyas, Wien.

(H. Reitterer)

Rzehaczek Karl von, Chirurg. * Wien, 1. 9. 1816; † Graz, 25. 12. 1897. Stud. 1834–1839 Med. an der Univ. Wien, 1841 Dr. med., 1844 Dr. chir., 1845 Diplom als Operateur, 1846 Mag. obstet. 1845–49 Ass. an der 1. chirurg. Univ. Klinik bei Wattmann, 1849 Priv. Doz. (Vorlesungen über chirurg. Instrumenten- und Bandagenlehre), 1848 zeitweise Primarchirurg am Notspital der Redemptoristinnen in Wien. 1849 Supplent und im selben Jahr Prof. der Chirurgie und der Augenheilkde. sowie Primarwundarzt am St. Johannspital in Salzburg. 1850 Prof. der prakt. Chirurgie am medicin.-chirurg. Stud. in Graz, 1863 o. Prof. an der neugegründeten medicin. Fak. der Univ. Graz. 1886 emer. und HR, 1867 nob. Vielseitig und um einfache, aber zielführende Behandlung bemüht, wandte er schon um 1858 die Galvanokaustik und sehr früh die Bluttransfusion an, konstruierte Apparate zu Gelenkkontrakturen und einen künstlichen Arm; auch in der Frage der Trepanation nahm er einen fortschrittlichen Standpunkt ein. Rz., der über große kriegschirurg. Erfahrungen verfügte, galt als hervorragender Kliniker. Er gehörte 1862 zu den Mitbegründern des Ärztever. für Stmk. und erreichte die wesentliche Erweiterung und Modernisierung der chirurg. Klinik in Graz.

W.: Die Krankenbewegung und die Leistungen ... des k. k. Filial-Feldspitals ... zu Graz in der Zeit vom 6. 7. bis 30. 9. 1859, in: Z. der k. k. Ges. der Ärzte zu Wien 16, 1860; Ber. über den Krankenstand und die ärztlichen Leistungen der chirurg. Klinik ... im Stud. Jahre 1858/59, ebenda, 16, 1860; etc.

L.: Grazer Tagbl. vom 27. 12. 1897 (Abendausg.); K. v. Rz. †, in: Mith. des Ver. der Ärzte in Stmk. 34, 1897,